

Zum Schluss möchten wir Hrn. W. H. Hurtley unseren Dank für seine sehr werthvolle Hülfe bei der Durchführung dieser Arbeit aussprechen.

Chemisches Laboratorium des St. Bartholomew's Hospital und College. London E. C.

528. J. Tcherniac: Erwiderung in Bezug auf Aethyldichloramin.

(Eingegangen am 18. December.)

In den Jahren 1876—78 habe ich Verfahren zur Darstellung von Dichloräthylamin<sup>1)</sup> und Aethylacetchloramid<sup>2)</sup> mittels Hypochloriten beschrieben, welche sich später als eine allgemeine Methode zur Gewinnung organischer Chlorstickstoffderivate erwiesen haben. Indem sich nun H. Palomaa<sup>3)</sup> speciell mit meiner Vorschrift zur Darstellung des Dichloräthylamins beschäftigt, welche sonst allgemein befriedigt hat<sup>4)</sup>, glaubt er eine Änderung einführen zu müssen, die, wie er meint, bei besserer Ausbente ein gegen Wasser beständigeres Product ergiebt. Ich bedauere, dass meine langjährige Bekanntschaft mit dem Dichloräthylamin mich dazu zwingt, dieser Meinung entgegenzutreten. Bei genauer Befolgung meiner Vorschrift erhält man an gereinigtem und destillirtem<sup>5)</sup> Dichloräthylamin etwas mehr, als das Gewicht des angewandten, trocknen und salmiakfreien Chlorhydrats, also ziemlich so viel wie Palomaa nach seiner Arbeitsweise angiebt (105 pCt.). Wenn auch diese Ausbute keine schlechte ist, entspricht sie doch nur etwa 75 pCt. der theoretischen, sodass an der Bildung von Nebenproducten in keinem Falle gezweifelt werden kann.

Was das Verhalten gegen Wasser betrifft, so habe ich schon vor vielen Jahren bemerkt, dass bierbei äusserliche Bedingungen maassgebend sind, und zwar ist es das Licht, auch das diffuse, welches die Hauptursache der Zersetzung ist, gleichgültig, ob Wasser zugegen ist oder nicht. Dementsprechend bewahre ich das trockne Dichloräthylamin in Flaschen von rothem Glase an einem kühlen und dunklen Ort auf und finde die Haltbarkeit sehr befriedigend.

<sup>1)</sup> Diese Berichte 9, 146.

<sup>2)</sup> Norton und Tcherniac, Bull. Soc. Chim. (2) 30, 106.

<sup>3)</sup> Diese Berichte 32, 3843.

<sup>4)</sup> S. u. A. die schönen Arbeiten von Bamberger und Renauld, diese Berichte 28, 1683; Lippmann und Regensdorfer, ibid. 30, 2053.

<sup>5)</sup> Die Destillation mit Thermometer ist immer eine Garantie der Reinheit. Ob man fractionirt oder nicht, hängt ganz von den Ansprüchen ab, die man an das Präparat stellt.